№ 301. Donnerstag, den 24. Dezember 1891.

**Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.**
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

**Insertionsgebühr**
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

**Expedition:** Brückenstraße 34. **Redaktion:** Brückenstraße 17.
**Fernsprech-Anschluß Nr. 46.**
**Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.**

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

## Abonnements-Einladung.

Das **Abonnement** auf die

**„Thorner Ostdeutsche Zeitung"**

für das I. Quartal 1892 bitten wir rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der **Abonnementspreis** für die **Thorner Ostdeutsche Zeitung** nebst

**„Illustrirtes Unterhaltungsblatt"**
**(Gratis-Beilage)**

beträgt pro Quartal bei der Post 2,50 Mark, frei in's Haus 2,90 Mark, bei der Expedition und den **Ausgabestellen** 2 Mark.

**Die Expedition**
**der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".**

## Deutsches Reich.

Berlin, 23. Dezember.

— Das **Kaiserpaar** stattete Montag Nachmittag der Großfürstin Katharina von Rußland im hiesigen Hotel Bristol einen Besuch ab und wohnte dann der Vorstellung im Deutschen Theater bei. — Am gestrigen Vormittage hatte der Kaiser im Neuen Palais eine Besprechung mit dem Präsidenten des evangelischen Ober-Kirchenrathes Dr. Barkhausen und arbeitete darauf mit dem Chef des Militärkabinets. Demnächst hatte der königl. baierische Militärbevollmächtigte Generalmajor Ritter v. Haag die Ehre des Empfanges.

— Die Kaiserin **Friedrich** unternahm Montag Nachmittag eine Spazierfahrt und wohnte am Abend der Weihnachtsbescheerung in der Wadzeckanstalt bei.

— **Zwischen dem Reichskanzler Grafen Caprivi und dem Grafen Kalnoky** hat anläßlich der Annahme der Handelsverträge im deutschen Reichstage ein Depeschenwechsel stattgefunden, den wir nachstehend wiedergeben: „Euer Exzellenz bitte ich, als einer der überzeugtesten Mitarbeiter, meine Freude und meine wärmsten Glückwünsche aussprechen zu dürfen anläßlich der Annahme der Handelsverträge im deutschen Parlamente. Daß dies mit so überwältigender Majorität geschah, beweist, daß man in Deutschland die großen Ziele dieses Friedenswerkes ebenso zu würdigen weiß, wie das eminente Verdienst, welches Euer Exzellenz dabei zufällt und welches von Ihrem Monarchen in so ehrender Weise anerkannt wurde. Graf Kalnoky." — Der deutsche Reichskanzler erwiderte darauf: „Euer Exzellenz sage ich meinen aufrichtigen Dank für den erneuten Beweis des warmen Antheils an dem Fortgang unserer gemeinsamen Arbeit, der in Ihrem gütigen Telegramm zum Ausdruck kommt. Die Ueberzeugung, mich auch hierbei mit Euer Exzellenz eins zu wissen, ist und bleibt für mich von unschätzbarem Werthe. v. Caprivi."

— **Auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin** hat dem Reichskanzler v. Caprivi von Cannes aus zur Annahme der Handelsverträge ein Glückwunschtelegramm gesandt. Graf v. Caprivi hat telegraphisch gedankt.

— **Eine auffallende Mittheilung** bringt die Nationalliberale „Braunschweig. Landesz.' in einem Entrefilet über die Verleihung des Grafentitels an Herrn v. Caprivi aus Anlaß der Handelsverträge. Sie zollt der parlamentarischen Strategie des Kanzlers ihre Anerkennung, um dann fortzufahren: „Da Herr von Caprivi seines Sieges so gewiß war, so braucht er allerdings in dem letzten Stadium des Kampfes das Mittel des Zolles und der Ironie kaum noch anzuwenden, wodurch er die dieses Mal opponirende Rechte auf das Empfindlichste gekränkt hat. Herr v. Caprivi hatte um so weniger Grund, einen so scharfen Ton gegen die Gegner der Handelsverträge anzuschlagen, als er formell in einer Fraktionssitzung der Konservativen hatte erklären lassen, daß, so lange er Reichskanzler sei, von dem Kornzoll von 3,50 Mk. nicht werde abgewichen werden, und die Konservativen nur auf eine gleiche formelle Zusage im Plenum warteten, um ihre Opposition gegen die gesammten Handelsverträge aufzugeben." (?) — Die Sache klingt sehr unwahrscheinlich. Graf v. Caprivi ist zu sehr Diplomat, als daß er nicht wissen sollte, das ein Staatsmann niemals „**Niemals**" sagen darf.

— **Die deutschen Handelsverträge** sind in der Pariser Deputirtenkammer am Montag wieder Gegenstand von Erörterungen gewesen. Leon Say konstatirte, daß für Deutschland eine neue Handelsära ihren Anfang nehme, es frage sich, was aus dem neuen deutschen System hervorgehen könne. Der schutzzöllnerische Vorsitzende der Zollkommission Meline verglich die neuen Tarife mit den soeben in Deutschland angenommenen, welche im Allgemeinen höher seien. Durch die neuen Handelsverträge der mitteleuropäischen Staaten würde eine nicht allzu erhebliche Anzahl von Artikeln gebunden. Frankreich müsse sich beobachtend verhalten und abwarten, ob die von Deutschland befolgte Wirthschaftspolitik gute Resultate zur Folge haben würde. Frankreich werde dann das Beispiel Deutschlands nachahmen können, müsse gegenwärtig ein neues Regime anwenden und Herr seiner Tarife bleiben. Der Minister des Aeußern, Ribot betonte, Deutschland habe sein System geändert, es wolle Beständigkeit. Es sei möglich, daß auch Frankreich eines Tages die Nothwendigkeit erkenne, solche Beständigkeit zu erhalten. Die Regierung schließe sich den Wünschen der Kammer an, aber sie müsse sich das Recht vorbehalten, die Lösung vorzuschlagen, die sie für die beste halte. Er hoffe, der Minimaltarif werde von den Nachbarnationen angenommen werden, welche keinen Tarifkrieg mit Frankreich wünschen. Er hoffe das hinsichtlich Schwedens, Hollands, Belgiens und der Schweiz. Schwieriger sei die Lage hinsichtlich Spaniens, aber wenn Spanien Frankreich ein annehmbares Zollregime anbiete, so werde die Regierung der Kammer einen neuen Gesetzentwurf vorlegen.

— **Im Wahlkreise des Fürsten Bismarck** streitet man sich jetzt darum, ob Fürst Bismarck bei seiner Fernhaltung vom Reichstage nicht sein Mandat niederlegen müsse. Gegenüber einer von uns s. Z. mitgetheilten sozialdemokratischen Resolution in diesem Sinne hat eine andere Versammlung nach einem Antrag des bekannten Dr. Hahn aus Berlin, welcher den Fürsten Bismarck bei seiner Durchreise durch Berlin bis Wittenberge begleitete, das Gegentheil ausgesprochen.

— **Abgeordneter v. Frege will abdanken.** Das im Wahlkreise des Reichstagsabgeordneten Dr. v. Frege zu Borna (Sachsen) erscheinende Amtsblatt hatte dessen Stellungnahme gegen die Handelsverträge getadelt. In einer längeren Auseinandersetzung sucht Dr. v. Frege die Gründe seines ablehnenden Votums klarzulegen und schließt mit der Bemerkung: „Sollten sich meine Herren Wähler mit diesen Ausführungen nicht einverstanden erklären, so würde ich mit Freuden die Bürde des Reichstagsmandates anderen Schultern überlassen und dasselbe sobald als möglich niederzulegen bereit sein."

— **Das Vorschußgeschäft der Handelsgesellschaft mit der Kursk-Kiewer Bahn** ist gescheitert. Die Berliner Handelsgesellschaft und die Firmen, die hinter ihr stehen (auch Bleichröder wird genannt), haben ein Haar in der Sache gefunden. Sie hätten das Geschäft ganz gern gemacht, wenn sie Aussicht gehabt hätten, die in Pfand zu nehmenden Prioritätsaktien in absehbarer Zeit auf den deutschen Markt zu bringen. Diese Aussicht, wofern sie je bestand, ist jetzt gänzlich geschwunden. Das Vorschußgeschäft wäre auf das eigene Risiko der betreffenden Bankhäuser gemacht worden, und die Abwälzung des Risiko's auf das kapitalistische Publikum war die erste Voraussetzung für die Uebernahme des Geschäftes, was natürlich nicht offen eingestanden werden konnte.

— **Zur Angelegenheit Fusangel-Baare.** Die Voruntersuchung in der Angelegenheit Fusangel-Baare ist nunmehr geschlossen worden und hat der Bochumer Untersuchungsrichter Herr Landschütz eine Urlaubsreise nach Berlin angetreten. Die gesammten Akten befinden sich im Gewahrsam der Staatsanwaltschaft Bochum. Es darf nun mit Bestimmtheit erwartet werden, daß die Angelegenheit baldigst ihren gerichtlichen Abschluß findet.

— **Die Racenfeindschaft**, so schreiben die „Mitth. aus d. Ver. z. Abwehr d. Antisemit." ist ein Produkt der Rohheit und Barbarei, sie ist ein Zeichen niedrigster Kulturstufe. Während die katholische Kirche ihre Glieder von dem Antisemitismus, weil er un-

## Feuilleton.

### Der liebe Gott zieht durch den Wald.

Von P. K. Rosegger.

(Nachdruck verboten.)

2.) (Fortsetzung.)

Die Frau des Hauses war die Erste, welche wieder zur Besinnung kam. Sie eilte in den Schnee und in die Nacht hinaus; laut und hell rief sie ihr Kind, bis ihr die Stimme versagte. Durch Heide und Wald irrte sie, und wo ein Kreuzbild stand, da sank sie auf die Knie und rang die Hände.

Herr Gallheim hastete wie ein gehetztes Wild über Berg und Thal: das Reh und der Edelhirsch, nach denen er sonst so gierig sein Feuerrohr gerichtet, hätte er flehend anrufen mögen: „Habt ihr mein Kind nicht gesehen?" Die Thiere flohen erschreckt und lugten aus Verstecken hämisch auf ihn hin. In der Finsterniß stolperte Gallheim über ein gebrochenes Bäumchen. Der Tannenwipfel war's, weßwillen der Pecher-Lenz im Gefängnisse lag. „Auch dieser Mann hat Weib und Kind!" so rief es in seinem Herzen. Er eilte weiter und stieß in sein Horn.

Die ganze Bewohnerschaft des Herrenhauses irrte im Walde. Der Pecher-Lenz war zu dieser Stunde fast der einzige Bewohner im großen Gebäude.

„Das ist eine arge Weihnacht!" sagten die Suchenden zu einander. „Wir werden morgen einen traurigen Christtag haben!" Und sie stießen ins Horn und lauschten; sie feuerten Schüsse ab und horchten vergebens auf ein Gegenzeichen. Wohl, sie vernahmen Signale, aber als sie denselben zugingen, waren es die der anderen Sucher. Keiner hatte eine Spur, Keiner wußte Rath. Endlich begann ein wildes Gestöber; der Sturm rüttelte in den Stämmen und erstickte den Schall der Hörner. Die Schneeflocken tanzten wie rothe Sternchen um die Pechlunten: da sagte Einer: „Der Herrgott legt schon das Bahrtuch darüber."

* * *

„Das ist eine arge Weihnacht!" so seufzte auch das Weib des Lenz im Waldhause. Sie ging von einem Fenster zum andern, eilte bei jedem Geräusch an die Thür — aber er kam nicht.

„Der Vater wird noch zum Christkind zu spät kommen," meinte das kleine Magdale.

„Weiß Gott," antwortete die Mutter halb für sich, „zu spät für das Christkind wird er nicht kommen. Aber so lange ist er mir noch nie ausgeblieben. Mir ist heute den ganzen Tag so bange. Geh' ins Bett, Magdale."

Jetzt klopfte es ans Fenster.

„Gottlob! Gottlob!"

Aber er war's nicht. Ein verspäteter Holzhauer ging vorbei, der rief durch die Scheibe herein: „He, Muhme, was hat er denn angestellt?"

„Wer?"

„Er!"

„Ich weiß nicht, was ihr meint," versetzte das Weib angstvoll.

„Die Muhme wüßte es garnicht? Na, so sage ich auch nichts. Das Beste wird sein, die Muhme laßt mich heut' in ihr warmes Stübel hinein."

„Ich laß Niemand ein. Mann! Lenz!" rief sie gegen den Ofenwinkel hin.

„Thue sich die Muhme nicht foppen," lachte der Holzknecht draußen; „der Lenz ist heute nicht daheim und kommt auch nicht heim."

Sie stürzte zum Fenster hin: „Wißt Ihr was? wo ist er denn?"

„Mir sind sie begegnet," berichtete der Holzer, „er hat den Hut tief im Gesicht gehabt, aber ich habe ihn doch erkannt. Die Hände sind ihm gebunden gewesen."

Das Weib that einen Aufschrei. Der Holzhauer ging weiter.

Und so ist anstatt des Christkindes im Waldhause der Jammer eingekehrt. Vielleicht als Vorbote nur. Wer kennt nicht den Unterschied zwischen Verzweiflung und ergebenem Leide? Wo dem Christkind Herzen entgegenschlagen, da finden böse Gäste kein Daheim.

„Geh' schlafen jetzt!" sagte die Mutter zum Mädchen.

Magdale blickte verwundert auf. War denn nicht Christabend? Das Weib hielt ihr Weinen zurück, das Einzige, was sie ihrem Kinde thun konnte. Immer und immer wieder blies sie in die Gluth des Herdes, und es wollte nicht brennen; so oft der Span verlosch, war es dem Mädchen, als hörte es irgendwo ein Schluchzen. Dann fragte es wieder nach dem Vater.

„Sei still!" gab das Weib endlich unwirsch zur Antwort; bald setzte sie weicher hinzu: „Der Vater sucht das Christkind und hat sich im Walde verirrt."

„Er wird es schon finden," meinte das Magdale, „das Christkind hat ja eine leuchtende Brust und Aeuglein wie Karfunkelsteine."

„Freilich," versetzte die Mutter. Weiter sagte sie kein Wort.

Tiefer und tiefer ging es in die Nacht hinein. Draußen rauschte der Wind, und die Fensterwinkel waren vollgestopft von frischem Schnee. Im weiten Lande ist Glanz und Freude in dieser heiligen Nacht . . .

Das Weib des Pechers zündete eine rothe Kerze an. Mehrmals hatte die Kerze schon geleuchtet — es war ein trüber Glanz. Als der Vater des Lenz gestorben war, da hatte sie gebrannt; als in einer wilden Gewitternacht die Lawine vom Schollberge niederfuhr und das große Wasser gegen dieses Haus tobte, hatte sie gebrannt. Die rothe Kerze sollte brennen, wenn einstmals nach diesem mühevollen Leben der Lenz und sein Weib das Auge schließen müßten im Waldhause. Es war die Sterbekerze. Und jetzt, da des Hauses ältester Bewohner, der ehrliche Ruf, gestorben war, jetzt brannte sie wieder.

Das Weib kniete vor dem Lichte nieder und betete zum Jesukinde.

Sie betete nicht in wilder Leidenschaft, wie die vornehme Frau, sie betete mit Ergebung: „Ich lege, Du heiliges Kind, mein Anliegen in Deine Hände. Böses kann er nichts gethan haben; es ist ja meine tägliche Bitt', daß ihn sein Schutzengel nicht sollt' verlassen. Aber mit gebundenen Händen! Hätte er denn doch gewildert, um Dir zu Ehre, Du heiliger Christ, einen Festbraten heimzubringen? Armuth und Sorge, o Gott, wie gern ertrag' ich's, nur nicht Schand' und Schmach!"

„Jetzt sind sie draußen," flüsterte das Magdale plötzlich. Und wahrhaftig, es war nicht das Klopfen des Windes — das war ein Pochen an der Thür.

Sogleich erfaßte das Weib die Kerze und eilte, zu öffnen.

(Schluß folgt.)

christlich ist, fern zu halten sucht, sind es leider Glieder der evangelischen Kirche, welche die antisemitische Bewegung ins Leben gerufen und im Fluß erhalten. Dennoch ist der Antisemitismus eines evangelischen Christen und insonderheit eines evangelischen Geistlichen unwürdig, wie die evangelische Geistlichkeit in der Lutherstadt Eisleben soeben offen bekundet. Möge dies Vorgehen zur Nachahmung auffordern.

— **Agitation für Aufhebung des Alters- und Invalidenversicherungs-Gesetzes.** Am Sonntag Nachmittag versammelte sich in Nürnberg eine größere Anzahl freisinniger Männer aus ganz Franken, um über die Form der Agitation für Aufhebung des Alters- und Invalidenversicherungs-Gesetzes zu berathschlagen. Den Vorsitz führte nach dem „Fränkischen Kurier" Herr Dr. med. Pauschinger von Nürnberg, als Referenten fungirten die Herren Fritz Crämer und Dr. Eberhard. Von sämmtlichen Rednern wurde übereinstimmend die allgemeine Unzufriedenheit der städtischen wie der ländlichen Bevölkerung mit dem Gesetze bekundet, dessen etwaige Leistungen außer allem Verhältniß stehen zu den Kosten und Plackereien der Beitragserhebung. Auch überaus zahlreiche Zustimmungserklärungen aus ganz Baiern, insbesondere aus der Oberpfalz, Oberbaiern 2c., auch aus Norddeutschland lagen vor. Es wurde beschlossen, eine mit Gründen belegte Petition an Bundesrath und Reichstag abzufassen, in welcher um baldmöglichste Beseitigung des ganzen Gesetzes unter Entschädigung bereits erworbener Rechte gebeten werden soll, und für dieselbe im ganzen Königreich Baiern Unterschriften zu sammeln. Da die Agitation sich auf die Angehörigen aller Parteien erstrecken soll, wird ein eigenes Komitee eingesetzt, als dessen Grundstock die Versammlung sich sofort konstituirte. Ein aus sieben Mitgliedern bestehender Komiteevorstand (Sitz in Nürnberg) mit dem Rechte der Kooptation, welche möglichst alle wichtigeren Plätze des Landes zu umfassen hat, leitet die Geschäfte. Die Bewegung soll sofort in die Hand genommen und durch Versammlungen, Flugblätter 2c. thatkräftig gefördert werden.

— Das gegen den „**Kladderadatsch**" **eingeleitete Verfahren** wegen dessen Verhalten gegenüber der Ausstellung des heiligen Rocks zu Trier ist, wie wir bereits mitgetheilt haben, auch auf den Maschinenmeister der Druckerei als Mitschuldigen bei der Verbreitung des strafbaren Artikels ausgedehnt worden. Wie die „Magd. Ztg." hört, wird dieser Vorgang zum Gegenstand einer Anfrage im Reichstage gemacht werden. Auch außerhalb der Preßkreise hat das Vorgehen befremdliches Aufsehen gemacht.

— **Der Mangel an ländlichen Arbeitern in den östlichen Provinzen** Preußens hat, wie bekannt, die Regierung veranlaßt, ihre Zustimmung zu dem zeitweiligen Aufenthalt russisch-polnischer Arbeiter in jenen Provinzen zu geben. Man hatte sich nicht leicht seitens der Regierung dazu entschlossen; es wurde im Schoße derselben vielfach Bedenken dagegen erhoben, man bezweifelte, ob sich die Maßregel würde durchführen lassen. Diese Bedenken haben sich indessen als irrthümlich erwiesen. Die dabei in das Auge gefaßten Zwecke sind, so heißt es jetzt, vollständig erreicht worden, und die Leute haben sich so gut geführt, daß kürzlich von landwirthschaftlichen Organen der östlichen Provinzen die Regierung ersucht worden ist, den russisch-polnischen Arbeitern dauernde Erlaubniß zum Aufenthalt in der Provinz zu geben. Die bezüglichen Bittgesuche bilden der „Voss. Ztg." zufolge zur Zeit den Gegenstand der Erörterung.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

In **Wiener** parlamentarischen Kreisen wird die Ernennung des deutsch-liberalen Abg. Grafen Kuenburg zum „Minister ohne Portefeuille" für diese Woche bestimmt erwartet. Graf Kuenburg entstammt einer Salzburger Familie und gehört dem rechten Flügel der deutschen Linken an. Gegenwärtig ist er Gerichtsrath in Linz. — Nach einer Mittheilung des „Wolff'schen Telegraphenbureaus" an das „Berl. Tgbl." wäre die Ernennung bereits erfolgt.

Im **ungarischen** Abgeordnetenhause sind am Montag die Handelsverträge in erster Berathung fast einhellig gebilligt worden. In der Spezialdebatte wurde der Vertrag mit Deutschland darauf en bloc angenommen. Die Spezialberathung der übrigen Verträge begann am Dienstag. Der Abg. Helfy hatte u. A. dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß **die Rede des deutschen Kaisers** anläßlich der Einweihung des Kreishauses für den Kreis Teltow **in Frankreich beherzigt** werden möge.

Aus **Wien** meldet das „Fremdenblatt", daß die Handelsvertragsverhandlungen **mit Serbien** am 2. Januar aufgenommen werden sollen.

### Italien.

Nach einer Meldung aus **Rom** hat die Kammer das Sperrgesetz mit 207 gegen 75 Stimmen angenommen.

### Frankreich.

In **Paris** theilte in einem französischen Ministerrath der Unterrichtsminister Bourgeois am Dienstag mit, er habe die erforderlichen Maßnahmen angeordnet, daß die ehemaligen Schulanstalten der Jesuiten in Paris genau denselben Bedingungen unterworfen würden, wie sie am Tage nach der Ausführung der Dekrete vom Jahre 1881 über die geistlichen Kongregationen gewesen seien.

### Rußland.

Bezüglich der Judenausweisungen aus Rußland hatte sich der Engländer Arnold White nach **Petersburg** begeben, um mit den dortigen Regierungskreisen wegen der Ausweisung in Verbindung zu treten. Wie jetzt das offiziöse „Journal de St. Petersbourg" mittheilt, hat White Petersburg nach einem Aufenthalte von mehreren Monaten verlassen. Sein Projekt einer Gesellschaft für israelitische Kolonisation habe in Verwaltungskreisen eine sympathische Aufnahme gefunden. Er habe mit dem Minister des Innern in Verbindung gestanden betreffs der Bildung von Komitee's, der Einreihung der jüdischen Militärpflichtigen, der Einführung von unentgeltlichen Auswanderungsscheinen an Stelle des gegenwärtigen Paßsystems und anderer wichtiger Punkte.

### Orient.

In der **bulgarischen** Sobranje wurde am Montag ein Schreiben des früheren Fürsten Alexander, jetzigen Grafen Hartenau verlesen, in welchem derselbe seinem Danke für den Beschluß der Vertreter des bulgarischen Volkes bezüglich der Gewährung einer Pension sowie dem Wunsche Ausdruck giebt, daß es Bulgarien und seinen würdigen und tapferen Söhnen, welche sich großherzig ihres ehemaligen Führers in schwieriger, aber ruhmvoller Zeit erinnert hätten, wohl ergehen möge. Das Schreiben wurde von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Eine **rumänische** Ministerkrisis ist, wie schon kurz gemeldet, am Montag ausgebrochen. Der Deputirte Pascal beantragte in der Deputirtenkammer Namens der Opposition ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung. An der Debatte hierüber betheiligten sich die oppositionellen Deputirten Pascal und Fleva, der Konservative Peucesco und der Minister des Auswärtigen, Lahovary. Das Mißtrauensvotum wurde mit 78 gegen 74 Stimmen angenommen; 12 Deputirte enthielten sich der Abstimmung. Der Ministerpräsident Catargi begab sich alsbald zum König, um demselben vom Beschlusse der Kammer Mittheilung zu machen.

### Griechenland.

Die Eifersucht der Balkanstaaten untereinander kam am Montag in der **griechischen Deputirtenkammer** wieder zum Durchbruch. Der Minister des Auswärtigen Deligeorgis erklärte auf eine an ihn gerichtete Anfrage, daß bei der bulgarischen Regierung wegen der von dieser beabsichtigten Einführung der bulgarischen Sprache in sämmtlichen Landesschulen einschließlich der griechischen durch den griechischen Agenten in Sofia Vorstellungen gemacht worden seien. Minister-Präsident Stambuloff habe darauf Abhilfe versprochen.

## Provinzielles.

**Kulm**, 21. Dezember. (Einbruch. Fleischpreise.) In unserer Gegend ist wiederum ein frecher Einbruchsdiebstahl ausgeführt worden. Als Herr Lehrer P. in Ribens gestern Abend von einem Besuch heimkehrte, machte er die unangenehme Entdeckung, daß Diebe ein Fenster und eine Thür zertrümmert und aus seinem Wohnzimmer fast sämmtliche Sachen gestohlen hatten. Das Bett wurde später in einem Getreidestaken von Kindern aufgefunden. Schon einmal, vor anderthalb Jahren, sind aus demselben Schulgebäude, das ziemlich allein liegt, einem Lehrer sämmtliche Sachen gestohlen worden. Die Thäter sind dem „Ges." zufolge damals nicht entdeckt worden, hoffentlich wird das dieses Mal gelingen. — Seit Eintritt der kalten Witterung steigt auch das Fettvieh wieder etwas im Preise. Schweine kosten 36 Mk. pro Zentner. Auch fette Rinder werden gesucht. Zum Transporte nach den westlichen Provinzen kaufen Händler wieder hochtragende Kühe auf und zahlen ganz anständige Preise dafür.

**Graudenz**, 21. Dezember. (Zwei Kinder erstickt.) Zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags entstand, dem „Ges." zufolge, heute in Kl. Tarpen in der Wohnung des Arbeiters Lennert auf dem Fleischer Pischkerschen Grundstück Feuer; die Frau des Lennert hatte nasse Aeste auf den Ofen zum Trocknen gelegt. Diese entzündeten sich, dicker Qualm erfüllte das Zimmer, in welchem Frau Lennert ihre beiden Kinder, $2^1/_2$ und 1 Jahr alt, in der Wiege zurückgelassen hatte. Beide Kinder erstickten. Das Feuer wurde bald gelöscht, nur die Decke war beschädigt. Ein trauriges Weihnachtsfest für die Eltern.

**Soldau**, 22. Dezember. (Die Weihnachtsbescheerung) für arme Kinder fand heute im Saale des Brandt'schen Hotels statt. In anerkennenswerther Weise hat der hiesige Vorschußverein zu dem wohlthätigen Zwecke 100 Mk. gespendet. Eine ziemlich bedeutende Summe ist auch durch Sammlungen aufgebracht worden, so daß es möglich war, 112 Kinder neu einzukleiden.

**Dt. Krone**, 22. Dezember. (Jagdunfall.) Ein Unglück ereignete sich am letzten Sonnabend bei Gelegenheit einer Treibjagd auf einem benachbarten Gute. Nach einem beendeten Treiben, während Schützen und Treiber zusammengekommen waren, um ein neues Treiben zu verabreden, entlud sich durch einen Zufall ein Gewehr und traf einen Treiber so unglücklich in die Brust, daß derselbe niederstürzte und nach wenigen Augenblicken verstarb.

**Schneidemühl**, 21. Dezember. (Diebes- und Hehlerbande.) Am Sonnabend hat man hier ein großes Diebes- und Hehlernest ausgenommen. Seit längerer Zeit waren die von hier aus Abends nach Berlin abgesandten Güterzüge bestohlen worden, vergeblich aber fahndete die Bahnverwaltung nach den Thätern. Am Mittwoch Abend machte nun der Schlußbremser des Güterzuges eine seltsame Entdeckung. Hinter dem Güterbahnhofe sah er neben dem Geleise zwei volle Säcke, eine Strecke weiter einen Rehbock, dann eine Kiste und schließlich ein Butterfaß liegen. Der Bremser gab dem Lokomotivführer Signale, die dieser aber nicht wahrnehmen konnte. Erst in Schönlanke konnte er von seiner Entdeckung Anzeige machen. Von Schönlanke wurde der hiesige Stationsvorstand hiervon in Kenntniß gesetzt. Der Bahnwärter Zaremba hatte die Signale des Schlußbremsers wahrgenommen und da er dem Frieden nicht recht traute, meldete auch er, daß er oben erwähnte Sachen an der Strecke gefunden habe. Der Verkehrskontroleur Herr Ditjurgeit wurde mit der Untersuchung der Angelegenheit betraut. Derselbe mißtraute den Angaben des Zaremba und ließ bei ihm deshalb eine Haussuchung vornehmen. Bei dieser wurde nun Kleiderstoffe, Galanteriewaaren, Lebensmittel in großer Menge gefunden. Die Polizei begnügte sich aber mit dieser Haussuchung nicht, sondern beehrte auch diejenigen Personen mit ihrem Besuche, welche mit Zaremba verwandt waren oder mit ihm näher in Verbindung gestanden hatten. Bei dem Arbeiter Wick sowie bei dem Schneider Michael Neumann, welch' Letzterer die gestohlenen Tuche zu Anzügen verarbeitet und verkauft hatte, fand man gleichfalls große Vorräthe gestohlener Sachen. Der Bäcker Ehlert hatte in der Nähe der Walkmühle unter einem Heuschober ein ganzes Magazin errichtet, das von der Polizei gleichfalls ausfindig gemacht wurde. Der Arbeiter Anton Wieck aus Moschütz war am Sonnabend in die Stadt gekommen, um sich über den Stand der Dinge zu unterrichten und seine Vorräthe in Sicherheit zu bringen. Die Polizei nahm auch ihn fest. Gestern fanden in Moschütz bei der Wittwe Wieck und dem Arbeiter Anton Wieck Haussuchungen statt, bei denen die Polizei ebenfalls eine Menge gestohlenen Gutes in die Hände fiel. Heute früh wurde noch der Hülfsbremser Kaatz, Schwiegersohn des Zaremba, in Haft genommen, weil er dringend verdächtig ist, während der Fahrt Güter aus den Güterwagen hinausgeworfen zu haben. Die Bahnverwaltung wird froh sein, daß es endlich gelungen ist, die Diebe festzunehmen, wegen derer ihr so viele Unannehmlichkeiten entstanden sind.

**Dirschau**, 21. Dezember. (Explosion.) Mit lautem Getöse explodirte gestern früh gegen 7 Uhr der Ofen in einer Klasse der Schule in der Ulrichstraße. Die Ursache der Explosion dürfte auf die Einwirkung der kalten Luft zurückzuführen sein, die sich während des Sonntags im Schornstein angesammelt hatte. Da die Schüler zu so früher Stunde noch nicht anwesend waren, ist zum Glück irgend eine Verletzung nicht zu beklagen.

**Elbing**, 22. Dezember. (Eine große Weihnachtsfreude) wurde der „E. Z." zufolge dieser Tage einer Familie in der Ortschaft T. in der Niederung zu Theil. In Folge geistiger Umnachtung verlor die Wittwe K. vor $11^1/_2$ Jahren die Sprache. Zu ihrer Heilung fand die Bedauernswerthe Aufnahme in der Irrenanstalt zu Sch. Als nun im Herbste d. J. ihre einzige Tochter konfirmirt werden sollte, gab die Mutter den Wunsch kund (der Verstand war mit der Zeit klarer geworden), zur Einsegnung ihres Kindes zu reisen. Gern gestattete man ihr diese Freude. Kaum zwei Tage in ihrer Familie anwesend, löste sich auch das Band der Zunge; einzelne Wörter konnte die Kranke bald sprechen. Welch' ein Jubel! Zur vollständigen Heilung mußte die Frau noch einmal nach der Anstalt. Jetzt, zur Segen bringenden Weihnachtszeit, kommt die freudige Nachricht, daß die Kranke vollständig gesund ist, auch die Sprache wieder hat und bald in den Kreis ihrer Lieben einziehen wird.

**Braunsberg**, 21. Dezember. (Eine Schauergeschichte) geht hier von Mund zu Mund. Wie das „Braunsb. Kreisbl." erzählt, soll der Todtengräber in einem Dorfe hiesigen Kreises die von ihm beerdigten Leichen wieder ausgegraben und an seine Schweine verfüttert haben. Wie erzählt wird, fand ein Dorfbewohner, welcher seinen Sohn verloren hatte, nach einigen Tagen beim Besuch des Kirchhofes das Grab ganz eingefallen und an anderen Gräbern zeigte sich ein Gleiches. Auf seine Bitten wurde das Grab geöffnet, wobei es sich herausstellte, daß die Leiche herausgenommen war. Bei mehreren anderen Gräbern, welche danach geöffnet wurden, sollen die Leichen ebenfalls verschwunden gewesen sein. Wie nach dem angegebenen Blatte weiter erzählt wird, soll sich der Todtengräber erhängt haben. Man wird einstweilen gut thun, sich durch die „Schauernachricht" nicht allzu gruselig machen zu lassen.

**Fischhausen**, 21. Dezember. (Den Tod in den Wellen) hat hier eine alte 73jährige Fischerwittwe Namens Tiedtke gefunden, deren tragisches Lebensschicksal allgemeines Interesse erregte. In einer Sturmnacht war ihr Mann eine Beute des Meeres geworden, und in demselben Jahre fanden auch ihre drei erwachsenen Söhne ihren Tod in den Wellen. Unter der Wucht dieser Familientragik umnachtete sich ihr Geist und wenn das Rauschen des vom Sturme aufgewühlten Meeres in ihre Wohnung drang, glaubte sie die Hilferufe ihrer lieben Todten zu vernehmen. Dann hielt sie nichts in ihrer Hütte zurück. Sie eilte mit der Laterne zum Strande und pflanzte sie dort auf in der Wahnvorstellung, ihr Licht könnte den in Noth und Bedrängniß befindlichen Ihrigen die Dienste eines Leuchthurmes thun. Oft kehrte sie erst wenn der Morgen graute und der Tag anbrach wieder in ihre Wohnung zurück. Man hat diese seltene Wahnsinnige Jahre lang am Strande wandeln sehn. Auch in voriger Woche begab sie sich zum Wachtdienst für ihre todten Angehörigen ans Meer und bestieg wieder, wie sie schon oft gethan hatte, ein Boot und fuhr auf die See hinaus. Aber dieses Mal kehrte sie nicht zurück. Fischer fanden am andern Morgen ihren Kahn eingekeilt zwischen den Steinen die hier am Meeresrande liegen.

**Königsberg**, 22. Dezember. (Mißgeburt.) Ein Mädchen ohne Oberkiefer hat in den letzten Tagen bei einem in der Altstadt wohnenden Faktor das Licht der Welt erblickt. Die sonstigen Körpertheile des Kindes sind ganz normale.

**Stettin**, 21. Dezember. (Zahlungsstockungen.) Die Waarenfirma Tiedemann und Müller ist in Zahlungsstockungen gerathen, es wird von derselben vorläufig ein Moratorium angestrebt. Hauptbetheiligt ist die Berliner Bankfirma Wilhelm Staewen, die [illegible] ebenfalls ihre Zahlungen vorläufig eingestellt hat. Eine gütliche Vereinbarung letzterer Firma mit ihren Gläubigern soll Aussicht auf Erfolg haben.

**Breslau**, 22. Dezember. (Kündigungen.) Die Arbeiterinnen sämmtlicher fiskalischer Gruben Oberschlesiens haben gekündigt.

## Lokales.

Thorn, den 23. Dezember.

— [**Militärisches.**] Barg, Feuerwerkslieut. vom Artl.-Depot Thorn, zum Artl.-Depot Graudenz; **Nieberding**, Feuerwerkslieut. vom Artl.-Depot Graudenz, zum Artl.-Depot Thorn versetzt; **Schultz**, Vizewachtmeister vom Landwehrbezirk Marienburg zum Sekondelieut. der Reserve des Ulanenregts. von Schmidt (1. Pom.) Nr. 4; **Waggon**, Vizefeldwebel vom Landwehrbezirk Graudenz zum Sekondelieut. der Reserve des Fußartillerie-Regts. Nr. 11 befördert; **Möller**, Hauptmann von der Infl. 1. Aufgebots des Landwehrbezirks Thorn mit der Landwehr-Armee-Uniform der Abschied bewilligt.

— [**Personalien.**] Herr Dr. med. Oergel aus Thorn hat das medizinische Staatsexamen in Greifswald mit Auszeichnung bestanden.

— [**Handelskammer für Kreis Thorn.**] Sitzung vom 22. Dezember. Vor Eintritt in die Tagesordnung richtet Herr Stadtrath Schirmer an den Herrn Vorsitzenden die Anfrage, ob von dem Komitee für die Einweihung des Artushofes keine offiziellen Einladungen zur Theilnahme an der Einweihungsfeierlichkeit an die Handelskammer ergangen seien. Wie der Herr Vorsitzende mittheilt, ist das nicht der Fall gewesen. Herr Stadtrath Schirmer ist der Ansicht, daß dies nur ein Versehen seitens des Komitees gewesen sein könne, allerdings ein Versehen, welches unverzeihlich sei, umsomehr, als Vereine und Korporationen Einladungen erhalten hätten, die zu dem Artushofe gar nicht in näherer Beziehung gestanden. Die Kammer spricht ihr Befremden darüber aus, daß ihr keine offizielle Anzeige über den Tag zugegangen ist, an welchem die Einweihung des Artushofes stattfinden sollte und daß ihr Eintrittskarten zur Theilnahme an derselben nicht zugegangen sind. Sie nimmt an, daß dies nur auf ein Versehen zurückzuführen sei und spricht ihr Bedauern aus. — Herr Rosenfeld referirt über die Vorlage, welche den am 29. d. M. in Bromberg tagenden Bezirkseisenbahnrath beschäftigen wird, die Staffeltarife

effend. Gegen dieselben hat zunächst das Steheramt der Kaufmannschaft in Königs= sich beim Eisenbahnminister beschwert denselben gebeten, für die Dauer des reide = Staffeltarifs die Einführung eines chlatzes von 1,8 Pf. pro Tonnenkilometer inländisches Getreide, Hülsenfrüchte und hlenfabrikate von den Ostpreußischen atsbahn = Stationen nach Königsberg — er der Bedingung, daß die Waare nen 6 Monaten seewärts weiter verschifft b — anordnen zu wollen. Ferner hat das fteheramt der Kaufmannschaft Danzig sich falls an den Minister gewandt und gebeten: n schweren Schädigungen, welchen Handel Schifffahrt der Stadt Danzig unvermeidlich egen gehen, durch baldigste Wiederaufhebung am 1. September eingeführten Getreide= eltarife zu begegnen. Auch der Magistrat Stadt Danzig ist nicht zurückgeblieben und ebenfalls in dieser Angelegenheit an den rn Minister eine Vorstellung gerichtet, in cher gebeten wird, daß 1. die Wiederauf= ung der Tarife verfügt, oder, sofern dies Zeit noch nicht angängig sein sollte, 2. rst wenigstens in denjenigen Relationen, in chen nach dem Tarif vom 1. September J. der Seeweg über die östlichen Häfen nicht r konkurrenzfähig bleibt, dieser Tarif ent= chend erhöht, und zu diesem Zwecke der nahmetarife auf Grund der höheren Ein= sätze des älteren Ostbahnstaffeltarifs neu birt wird." Der Bezirks = Eisenbahnrath also die Fragen zu erörtern, ob die Staffel= e zu beseitigen, ob für Königsberg und nzig niedrigere Ausnahmetarife bewilligt den sollen, oder ob die Aufhebung der neuen ffeltarife und eine Erweiterung des auf der igl. Ostbahn bestehenden Staffeltarifs anzu= hen sei. Nach längerer Debatte spricht der Vorsitzende die Ueberzeugung aus, daß Rosenfeld als Vertreter bei dem Bezirks= bahnrath die Interessen der Handelskammer ns wahrnehmen werde. — Herr Stadtrath rmer berichtet über ein Schreiben des delstages, nach welchem der Handelskammer lassen bleibt, den jährlichen Beitrag selbst estimmen. Letzterer wird auf 50 M. fest= t. — Die Handelskammer zu Elberfeld endet eine Eingabe an den Herrn Minister Innern, betr. die Untersagung der Heran= ng der Staatsgewerbesteuer zu Zuschlägen die Gemeindesteuer. Auf Antrag des Refe= Herrn Stadtrath Schirmer beschließt die mer, die Eingabe in geeigneter Weise zu stützen und der Handelskammer in Elber= hiervon Kenntniß zu geben. — Der Peti= der vereinigten Handelskammern zu Ham= Lübeck und Bremen, betr. die Zollbehand= des auf Transitlägern befindlichen Ge= es, ist die Handelskammer beigetreten. — Lissack referirt über den Verkehr auf den gen Bahnhöfen im Monat November. Da= wurden befördert auf dem Hauptbahnhof Personen (gegen 12,698 im Vorjahr), dem Stadtbahnhof 8134 (8610), in Mocker (1129). — Nach verschiedenen kleineren ndlungen seitens des Herrn Vorsitzenden die geheime Sitzung.

— [Haferausfuhr aus Rußland.] Magd. Ztg." schreibt man aus Peters= Nachdem auf Andrängen der russischen Oelfabriken die Ausfuhr von Oelkuchen nachträglich wieder freigegeben worden ist, sind in Rußland neuerdings mehrfache Bestrebungen hervorgetreten, um beim Finanzminister auch die Gestattung der Ausfuhr von Mais, Kleie und vor allem von Hafer zu erreichen. Wenngleich diese Bemühungen bis jetzt keinen Erfolg zu verzeichnen haben, so gewinnt es immerhin den Anschein, daß von den verschiedenen Ausfuhrverboten zuerst das auf Hafer bezügliche aufgehoben werden dürfte. Dieses letztere Verbot hat besonders den in den baltischen Hafenplätzen ansässigen Getreidehandel in schwere Bedrängniß versetzt. Russische Blätter veröffentlichen eine Eingabe der Libauer Getreidefirma Gebrüder Perekalin, welche das Gesuch um Freigabe der Haferausfuhr durch bemerkenswerthe Angaben begründet. Sie versichert, in Libau lagere eine Hafermenge von 2 800 000 Pud, ferner in Riga und Reval eine solche von 5 Millionen Pud. In Libau sei der Absatz dieser Hafervorräthe selbst mit einem Verlust von 10 Kopeken und darüber (für das Pud) nicht zu bewirken. Die genannte Firma habe vergeblich versucht, einen Posten von 80 000 Pud zu 85 Kopeken mit einem Verlust von 14 bis 15 Kopeken zu veräußern. Von den Vertretungen der nothleidenden Gouvernements sei auf ihre Angebote überhaupt keine Antwort eingegangen und die Militär-Intendantur biete nicht mehr als 75—76 Kopeken. Letztere wolle überdies im ganzen nur 600 000 Pud Hafer kaufen, welche Menge gegenüber den oben angegebenen Hafervorräthen nicht schwer ins Gewicht falle.

— [Reichsbanknebenstelle.] Vom 4. Januar k. J. wird in Bayreuth eine von der Reichsbanknebenstelle in Nürnberg abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet. Es können daher von genanntem Zeitpunkt ab Wechsel auf Bayreuth zu denselben Bedingungen wie auf die übrigen Bankplätze angekauft und Giroübertragungen von und an Firmen, denen bei der Nebenstelle Girokonten eröffnet sind, in der vorgeschriebenen Weise advisirt werden.

— [Das Alters- und Invaliditätsgesetz,] insbesondere aber die mannigfachen Uebelstände und Mängel, die sich durch das Markenkleben herausgestellt, werden demnächst eine Konferenz der Landesdirektoren ꝛc. beschäftigen.

— [Zodiakallicht.] In der nächsten Woche wird bei klarem Wetter das Zodiakallicht am westlichen Himmel sichtbar sein. Etwa zwei Stunden nach Sonnenuntergang wird der Lichtkegel vom Horizonte aufwärts nach dem Sternbilde des Widders hin sich erheben; auch das den ganzen Himmel im Thierkreise umziehende Band und der sogenannte Gegenschein wird bei genauerem Nachsuchen aufzufinden sein.

— [Zur Einstellung Einjährig-Freiwilliger] beim 17. Armeekorps am 1. April 1892 ist für die hiesige Garnison das Infanterie-Regiment v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, 2. Bataillon bestimmt.

— [Die Artillerie-Depots] Graudenz mit Filiale Bromberg und Thorn sind von der 1. zur 2. Artillerie-Depot-Inspektion überwiesen.

— [Vom Weihnachtsfeste] trennt uns nur noch ein Tag. Morgen ist der heilige Abend und Alles eilt geschäftig an einander vorüber. Jeder ist mit Päckchen und Packeten beladen, mit denen er den Seinen eine Weihnachtsfreude bereiten will. Leider ist die Hoffnung, daß wir uns eines schönen und echten Weihnachtswetters würden erfreuen können, zu Wasser geworden, denn der Frost ist dem Regen gewichen und hat einer gar nicht zum Weihnachtsfeste passenden Feuchtigkeit Platz gemacht. Heute sind die Schulen geschlossen worden und in froher Erwartung haben die Kinder ihre Ferien, die schönsten im ganzen Jahre, angetreten. Im Laufe des heutigen Vormittags war denn auch der Verkehr in der Stadt ein besonders lebhafter. Die Schüler, welche außerhalb Thorns ihre Heimath haben, sind heute nach Hause gereist, um das Weihnachtsfest im Kreise der Ihrigen zu verleben. Auf den Bahnhöfen herrscht daher, wie auch auf dem Postamte, der gesteigerte, alljährlich wiederkehrende Weihnachtsverkehr.

— [Der Weihnachtsmarkt] läßt kaum erkennen, daß Weihnachten so nah vor der Thür steht. Wohl sind die Buden aufgeschlagen, aber die Verkäufer harren vergeblich der Käufer. Wären die grünen Tannenbäume nicht da, man würde wahrlich nicht glauben, daß Weihnachtsmarkt ist.

— [Strafkammer.] In der heutigen Sitzung wurde der Kaufmann Jacob Cohn aus Gollub, welcher zusammen mit seinem Schwager, dem Kaufmann Simon Sultan aus Gollub unterm 14. November 1890 wegen Zolldefraudation zu 5975 Mk. 40 Pf. bezw. 2987 Mk. 70 Pf. verurtheilt wurden, von der Anklage freigesprochen. Cohn und Sultan hatten gegen das verurtheilende Erkenntniß Revision eingelegt. Die Revision des Sultan wurde vom Reichsgericht verworfen, während infolge derjenigen des Cohn die Sache zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung vor die hiesige Strafkammer zurückverwiesen wurde. — Die Strafsache gegen den Privatmann Franz Berkowski aus Kamiontken wegen Beamtenbeleidigung wurde vertagt. — Der Arbeiter Michael Meister ohne Domizil, z. Z. in Haft, erhielt wegen zwei schwerer Diebstähle im Rückfalle 2 Jahr 3 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust. Auch wurde gegen ihn auf Polizeiaufsicht erkannt. — Die Arbeiterfrau Caroline Mix geb. Schulz aus Schönsee wurde von der Anklage der Hehlerei freigesprochen. — Der Arbeiter Michael Romanowski von hier, z. Z. in Haft, wurde wegen Sachbeschädigung zu 9 Monaten Gefängniß und wegen Entwendung von Nahrungsmitteln zu 4 Wochen Haft verurtheilt. — Der Fleischermeister Josef Kasprowicz aus Kulm des Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz angeklagt, wurde freigesprochen.

— [Aussicht auf eine schöne Eisbahn] auf der Weisel ist vorhanden. Wie wir gestern telegraphisch meldeten, ist bei Zawichost an der polnisch = galizischen Grenze die Weichel zugefroren. Wenn nun bei uns das Treibeis abgeht urd von neuem Frost eintritt, so würde die Weichsel bei uns eine spiegelglatte Fläche bieten, was allerdings sehr selten der Fall ist.

— [Beschlagnahmt] wurden heute von der Polizei zwei große Wagen voll Weihnachtsbäume, die ohne Bescheinigung aus Poln. Leibitsch eingebracht worden sind.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 4 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Grundeistreiben hat sich jetzt auch an der Mündung eingestellt; bei Plehnendorf ging gestern die Hälfte des Stromes gefüllt mit Grundeis. Bei Dirschau ist in Folge Grundeisganges die Fähre abgebrochen und die Bestandtheile derselben in den Winterhafen geschafft. Auch die beiden Mastenkrähne sind bereits außer Betrieb gesetzt und auf ihrem Geleise zurückgezogen worden. Der Trajekt wird bei Marienwerder bei Tag und Nacht mit Kähnen für Personen und leichtes Gepäck, bei Kulm mittels Dampfers bei Tag und Nacht bewirkt. Wie aus Warschau gemeldet wird, ist dort die Weichsel mit Eis bedeckt und die Schifffahrt geschlossen. — Heutiger Wasserstand 0,12 Mtr. unter Null.

## Telegraphische Börsen-Depesche.

**Berlin**, 23. Dezember.

| **Fonds** fest. | | | 22 12.91. |
|---|---|---|---|
| Russische Banknoten | | 201,00 | 199,40 |
| Warschau 8 Tage | | 200 60 | 199,00 |
| Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$% | | 98,20 | 98,20 |
| Pr. 4% Consols | | 105,90 | 105,90 |
| Polnische Pfandbriefe 5% | | 62,30 | 61,70 |
| do. Liquid. Pfandbriefe | | fehlt | 60,00 |
| Westrr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II. | | 94,40 | 94 20 |
| Diskonto-Comm.-Antheile | | 171,20 | 170,20 |
| Oesterr. Creditaktien | | 154,90 | 152,50 |
| Oesterr. Banknoten | | 172 60 | 172,65 |
| **Weizen:** | Dezbr.-Jan. | 227 00 | 227.00 |
| | April-Mai | 221 50 | 222,75 |
| | Loco in New-York | 1 d $7^1/_4$ c | 1 d $7^1/_2$ c |
| **Roggen:** | loco | 240 00 | 241,00 |
| | Dezbr. | 245,50 | 246,00 |
| | Dezbr.-Jan. | 236,75 | 238,00 |
| | April-Mai | 228,75 | 230,50 |
| **Rüböl:** | Dezbr. | 58,00 | 59,70 |
| | April-Mai | 58,80 | 59,70 |
| **Spiritus:** | loco mit 50 M. Steuer | 69,70 | 70,00 |
| | do. mit 70 M. do. | 50,30 | 50,40 |
| | Dezbr.-Jan. 70er | 50 00 | 50,20 |
| | April-Mai 70er | 51,10 | 51,30 |

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

## Spiritus-Depesche.

**Königsberg**, 23. Dezember.

(v. Portatius u. Grothe.)

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Loco cont. 50er | —,— | Bf., | 68,25 | Gd. | —,— | bez. |
| nicht conting. 70er | —,— | " | 48,75 | " | —,— | " |
| Dezember | —,— | " | —,— | " | —,— | " |
| | —,— | " | —,— | " | —,— | " |

## Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

**Rom, 23. Dezember. Nach Privatdepeschen wurden 200 heimkehrende Bahnarbeiter auf der Strecke Solmona-Iserma von einem Schneesturm überrascht. Ein Theil ist erstickt, ein Theil erfroren; 15 Leichen sollen bereits gefunden worden sein.**

Verantwortlicher Redakteur:
**Dr. Julius Pasig in Thorn.**

Gestern, den 22. d. M., 8½ Uhr Abends verschied nach kurzem, schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, die Besitzerin

**Emilie Peitsch,**
geb. **Broese,**
im 39. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
**Gurske**, den 23. Dezember 1891.
**Die trauernden Hinterbliebenen**
**Ferdinand Peitsch u. Kinder.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. d. M., 12 Uhr Mittags vom Trauerhause aus statt.

---

## Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der Gastwirth **Julius** und **Emma**, geb. **Gorsch-Hennig'schen** Eheleute in **Thorn** ist

**am 22. Dezember 1891,**
**Nachmittags 5 Uhr 30 Min.**

das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter Kaufmann **Fehlauer** in **Thorn.**

Offener Arrest mit Anzeigefrist
**bis 20. Januar 1892.**

Anmeldefrist
**bis zum 9. Februar 1892.**

Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin
**am 11. Februar 1892,**
**Vormittags 10 Uhr**
Terminszimmer 4 des hiesigen Amtsgerichts.

Thorn, den 22. Dezember 1891.
**Zurkalowski,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

---

Berliner
**Rothe + Lotterie.**
**Hauptgew. 150000 M.**
**4119 Geldgewinne.**
**Zieh. am 28. December cr.**
a Loos 3 M., 10/1 M. 29.75.
Anth.: ½ 1,75 M., 10/2 15 M., ¼ 1 M., 10/4 9 M.
Liste u. Porto 30 Pf.
**Leo Joseph,** Bankgeschäft, **Berlin W.,**
Potsdamerstrasse 71.
Telegr.-Adr.: „HauptrefferBerlin".

---

Vorzügliche
**Pianinos**
preiswerth Schillerstr. 8, 2 Treppen.

---

## Standesamt Thorn.

Vom 14. bis 21. Dezember 1891 sind gemeldet:

**a. als geboren:**

1. Martha, T. des Arbeiters Stephan Laskowski. 2. Gustav, S. des Arbeiters Gustav Erdmann. 3. Otto, S. des Technikers Otto Zimpel. 4. Marie, T. des Kaufmanns Appolonary von Dobrzynski. 5. Josepha, T. des Arbeiters Franz Lewandowski. 6. Arthur Ernst Herbert Walter, S. des Kaufmanns Walter Lambeck. 7. Hugo, S. des Maurergesellen Emil Stürmer. 8. Ernst Erich, S. des Zimmerers Robert Luckow. 9. Erna Hedwig, T. des Pferdebahnschaffners Ernst Lüker. 10. Walter, S. des Arbeiters August Zabel. 11. Elisabeth, T. des Premierlieutenants und Adjutant der Kommandantur Thorn Ferdinand Krause. 12. Lina, T. des Schneiders Carl Ammon. 13. Franz, S. des Schiffsgehilfen Joseph Jarotzki. 14. Eduard, S. des Schiffsführers August Wegner. 15. Margarethe, unehel. T. 16. Martin, S. des Kaufmanns Hermann Lichtenfeld. 17. Gertrud, T. des Bäckers Friedrich Stiehlau.

**b. als gestorben:**

1. Sattler Anton Drygalski, 27 J. 4 M. 15 T. 2. Leon, 5 J. 1 M. 6 T., S. des Schiffsgehilfen Andreas Szatkowski. 3. Ober-Telegraphen-Assistent Wilhelm Leiske, 56 J. 10 M. 4. Gesanglehrerfrau Helene Sammet, geb. Mey, 56 J. 3 M. 14 T. 5. Pächter Carl Krampitz, 55 J. 9 M. 16 T. 6. Kreis-Kommunalkassen-Rendantenfrau Therese Neuber, geb. Aßmus, 59 J. 2 M. 6 T. 7. Johann, 6 T., unehel. S. 8. Verw. Frau Rechnungsrath Julie Werth, geb. Reinhard, 73 J. 2 M. 11 T. 9. Stanislaus, 1 M. 20 T., unehel. S. 10. Schiffer August Schultz, ca. 44 J. 11. Schiffbauerfrau Auguste Ganott, geb. Radomski, 35 J. 2 M. 17 T. 12. Bruno, 2 M., S. des Arbeiters Andreas Broeker. 13. Unverehel. Theophile Krupinski, 78 J. 7 M. 17 T.

**c. zum ehelichen Aufgebot:**

1. Königl. Hauptmann Paul Adolph Franz Broscheit-Thorn mit Laura Elisabeth Charlotte Musack-Königsberg i./Pr. 2. Maschinenschlosser Gustav Adolph Runkowski-Mocker mit Anna Alvine Zellmer-Mocker. 3. Arbeiter Johann Arthur Marzinski-Mocker mit Emilie Henriette Feige-Thorn. 4. Schiffsgehilfe Franz Lewandowski mit Anna Kaminski. 5. Kaufmann Louis Feldmann-Thorn mit Ernstine Guttfeldt Liegnitz.

**d. ehelich sind verbunden:**

1. Sergeant im Ulanen-Regiment von Schmidt Hermann David Leonhard Buß und Anna Reinbold. 2. Arbeiter Joseph Jankowiak und Antonie Frost. 3. Restaurateur Carl Reinhardt-Inowrazlaw und Martha Hempler-Thorn.

---

Mein Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft
befindet sich von heute ab im Hause
**Breitestraße Nr. 19,**
vis-a-vis von Kaufmann C. A. Guksch.
**W. Romann, Fleischermeister.**

---

Ueberraschende Neuheiten
**und geeignete Weihnachtsgeschenke**
**für 50 Pf., 1 Mk. und 3 Mk.**
empfiehlt in großer Auswahl
**MAX COHN, Thorn.**

---



Gänzlicher Ausverkauf
wegen
**Aufgabe des Geschäfts**
bestehend aus
**Herren- und**
**Knaben-Confection.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Herren-Paletots | von Mk. | | 12—36, |
| Herren-Anzüge | „ | „ | 12—45, |
| Jagdjoppen | „ | „ | 8—18, |
| Reisemäntel | „ | „ | 12—36, |
| Beinkleider in Wolle | „ | „ | 4—10, |
| Knabenanzüge | „ | „ | 4—10, |
| Knaben-Paletots | „ | „ | 3—12. |

Sämmtliche Artikel gebe ich unterm Selbstkostenpreise ab.
**Aron Lewin, Culmerstr.**

---

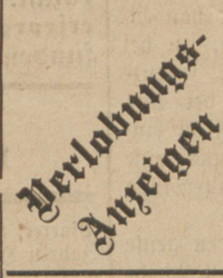
## Geschäfts-Aufgabe.
**Beachtenswerth zur Weihnachtszeit.**

Verkaufe mein aufs beste
**sortirtes Uhrenlager**
zu jedem nur **annehmbaren Preise** aus.
**M. Grünbaum, Uhrmacher, Culmerstr. 5.**
**Reparaturen werden nach wie vor gewissenhaft unter bekannter Garantie ausgeführt.**

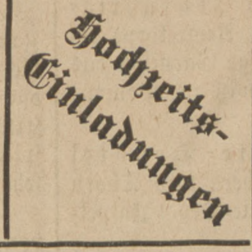
---

**Billigste Bezugsquelle.**
**C. PREISS, Uhrenhandlung, Culmerstraße Nr. 2.**
**Grösstes Lager Uhren aller Art.**
**Corallen und Granaten** verkaufe zum **Selbstkostenpreise. Musikwerke** in überraschender Auswahl, tausende Muster **Uhrketten** in allen Metallarten.
**Reparaturen** an Uhren und Musikwerken werden bei mir auf das sauberste und billigste nur von Gehilfen, nicht von Lehrlingen, welche an denselben etwas lernen sollen, unter Garantie ausgeführt.

---




in Brief- und Kartenform,
letztere einfach, sowie Klappkarten, 2- u. 3theilig,
mit und ohne Monogramm,
in verschiedener Grösse und Karton-Qualität,
fertigt schnell und in eleganter Ausführung an die




**Buchdruckerei der Th. Ostdeutschen Ztg.**

---

**Zum Weihnachtsfeste**
**verkaufe sämmtl. Bürstenwaaren,** als:
**Kleider-, Kopf- u. Möbelbürsten, Rosshaar-Borstbesen und Handfeger etc.**
zu herabgesetzten Preisen.
**T. Goetze, Brückenstr. 27.**

---

**Bin bis zum 28. cr. verreist.**
**Dr. Kunz.**

---

**Bürstenwaaren**
empfiehlt in großer Auswahl, als:
**Besen, Handfeger, Schrobber, Scheuerbürsten, Möbelbürsten, Kleider- und Wichsbürsten etc.**
zu den **billigsten Preisen.**
**A. Sieckmann, Schillerstr.**

---

**Emaille-Malerei.**
**Thonwaaren**
**sind wieder in grösserer Auswahl vorräthig** bei
**Anders & Co.,**
**Brückenstrasse 18.**

---

**Ein Posten englische gepr.**
**Schiffsketten**
sowie
fertige Steinschlag-Hämmer und sonstige Werkzeuge
billigst im
**Gustav Moderack'schen**
**ger. Ausverkauf.**

---

**Pianinos.**
Gelegenheitskauf!
**Verkaufe mein Lager** anerkannt vorzüglicher Instrumente **wegen Umbau des Magazins** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
**W. Zielke.**

---

**Gesucht**
**eine Privatlehrerin** nach Poln. Leibitsch bei Thorn für Mühlenbesitzer **Hernes.** Anerb. postlagernd Preuß Leibitsch an **Hernes.**

---

**Ein Pianino** steht zum Verkauf. Auskunft ertheilt
**P. Begdon,** Gerechtestraße 7.

---

**Kinderstühle und Tische**
empfiehlt in **Holz** und **Korb** in großer Auswahl u. **billigsten Preisen**
**A. Sieckmann,** Schillerstraße.

---

**Preisselbeeren, Pfeffergurken, Senfgurken, Salzgurken, Sauerkohl, Erbsen u. Linsen, ff. Leckhonig**
empfiehlt in selten schöner Qualität
**Paul Brosius.**

---

**Podgorz.**
**Im Saale des Herrn Schmul.**
**Freitag, d. 25. Dezbr., am 1. Weihnachtsfeiertage:**
**Große Extra-**
**Ensemble-Specialitäten-Künstler-Vorstellung.**
**16 Personen. Herren u. Damen. 16 Personen.**
Artisten der Neuzeit, I. Ranges.
**Anfang des Concerts 6 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr.**
**Ende 10 Uhr.**
**Billets** vorher im Lokal 50 Pf., an der Kasse 60 Pf. Alles Nähere die Zettel.
**Die Direktion. E. Laweriell.**
**B. Schmul.**

---

**Wiener Café-Mocker.**
Sonnabend, den 26. und Sonntag, den 27. Dezember,
am 2. und 3. Weihnachtsfeiertage:
**Große Gala-Vorstellungen**
**Berliner Schönheiten.**
**Herren und Damen, Athleten, Damenringkämpfe, Taubenkönigin, Tänzerinnen, Frl. Valeska, Athletin und Damenringkämpferin, Artisten der Neuzeit, 1. Ranges.**
**Anfang des Concerts 6 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr. Ende 10 Uhr.**
**Billets** im Vorverkauf in den Cigarren-Geschäften der Herren **Duszynski** und **Fenske** und im **Wiener Café:** Reservirter Platz 75 Pf., Saal 50 Pf., Familien-Billets (3 Personen) 1 Mk. **Kassenpreise:** Reservirter Platz 1 Mk., Saal 60 Pf., Familien-Billets 1 Mk. 25 Pf., Gallerie 25 Pf.
Alles Nähere die Zettel.
**Die Direktion.**
**B. Schulz,** Geschäftsführer.

---

**Waldhäuschen.**
Zu dem **Sonnabend, den 26.** und **Sonntag, den 27.** in meiner heizbaren Gartenhalle stattfindenden
**Bürgerkränzchen**
mit vorhergehendem **Concert** ladet ergebenst ein
**Frau Anna Gardiewska.**
**Beginn des Concertes 5 Uhr.**
**Entree 20 Pf.**

---

**Am 2. Feiertage**
**und am Neujahrstage:**
**Tanz**
**von 4 Uhr Nachmittags bis 1 Uhr,**
wozu ergebenst einladet
**F. Trenkel,**
**„Hotel zum Kronprinz"**
**in Podgorz.**

---

**Achtung!**
Der seit mehreren Jahren so beliebte
**Maskenball**
findet im Laufe des **Januar** statt.
**Nur geladene Gäste!**
**F. Trenkel,**
„Hotel zum Kronprinz", Podgorz

---

**von Janowski,**
**prakt. Zahnarzt,**
**Thorn, Altst. Markt** (neb. d. Post.)

---

**Künstliche Zähne.**
Einzelne Zähne und ganze Gebisse setze **schmerzlos** ein. **Hohle Zähne,** selbst schmerzende, fülle (plombire) nach den neuesten Erfahrungen mit **Gold,** Amalgam, Cement u. s. w. dauerhaft, billig und ganz **ohne** Schmerzen
**H. Schneider,**
**Thorn, Breitestraße 53.**

---

**Zur gefälligen Beachtung!**
Dem hochgeehrten Publikum Thorn's und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als
**Kochfrau**
niedergelassen habe, nachdem ich zuvor 9 Jahre ununterbrochen bei dem Kammerherrn Baron v. d. Knesebeck in Berlin in gleicher Eigenschaft fungirt habe, worüber mir die besten Zeugnisse zur Seite stehen. Indem ich mich dem hochgeehrten Publikum zur Verfügung stelle, bitte ich, in vorkommenden Fällen auf mich zu reflectiren
Hochachtungsvoll
**Antonie Oserkiewitz,**
**Neustädt. Markt No 7, 2 Trp.**

---

**Das Bettfedern-Lager**
**Schliemann & Kähler**
in **Hamburg**
versendet portofrei gegen Nachnahme
gute neue **Bettfedern**

| | | |
|---|---|---|
| 9 | Pfund für .......... | M 6.—. |
| 9 | Pfund vorzüglich gute | M 12.—. |
| 9 | Pfund Ia. Halbdaunen | M 15.—. |
| 9 | Pfund Ia. Daunen... | M 23.—. |

---

**Frische Milch,** süße und saure Sahne
zu haben in **Tivoli.**

---

**Israelitischer Frauenverein.**
Die **Chanukah-Feier**
findet am **Sonntag, den 27. Dezember, Nachmittags 5 Uhr** in der Aula des Gemeindehauses statt.
**Der Vorstand.**

---

**Kriegerfechtanstalt.**
Im Saale des
**Wiener Café zu Mocker.**
**Am 1. Weihnachtsfeiertage 1891:**
**Großes**
**Instrumental-Concert**
von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pommersches) Nr. 21 unter persönlicher Leitung ihres Königl. Militär-Musik-Dirigenten Herrn **Müller.**
**Kassenöffnung 3 Uhr.**
**Anfang präcise 4 Uhr.**
**Riesentombola.**
Zum Schluß:
**Tanzkränzchen.**
**Entree pro Person 30 Pf., Kinder unter 12 Jahren frei.**
Mitglieder nur gegen Vorzeigung der Jahreskarten pro 1891/92 (Rosa-Karten) haben für ihre Person freien Zutritt.
**Der Vorstand.**

---

**J. Schlesinger**
**empfiehlt reifes Flaschenbier:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 32 | Fl. Grubno'er | 3 | Mk. |
| 20 | „ Patzenhofer | 3 | „ |
| 16 | „ Spatenbräu | 3 | „ |

---

Gutsingende Kanarienhähne,
**ff. Nachtigallschläger, Hohlroller, Glucker, Klingelroller u. s. w.,**
im Preise von 8—10 Mk., empfiehlt
**A. Grundmann, Breitestr.**

---

## Kirchliche Nachrichten.

**Altstädt. evangel. Kirche.**

Am 1. Weihnachtsfeiertag 1891.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

Am 2. Weihnachtsfeiertag.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
An beiden Feiertagen Kollekte für das städtische Waisenhaus.

Am Sonntag nach Weihnachten.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.

**Neustädt. evang. Kirche.**

1. Weihnachtsfeiertag, den 25. Dezbr. 1891.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Vormittags 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.

2. Feiertag, den 26. Dezbr. 1891.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag Vor- und Nachmittags Kollekte für das städt. Waisenhaus.

Sonntag, den 27. Dezbr. 1891.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
Kollekte für Synodalzwecke.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachher Beichte und Abendmahlsfeier.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Hänel.

**Evangel.-luther. Kirche.**

Am heiligen Abend, den 24. Dezbr. 1891.
Abends 5 Uhr: Liturgische Andacht
Herr Pastor Rehm.

1. Festtag.
9½ Uhr Vormittag: Herr Pastor Rehm.
5 Uhr Abends: Derselbe.

2. Festtag.
Nachmittag 4 Uhr: Herr Pastor Rehm.

Sonntag, den 27. Dezember 1891.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst:
Herr Divisionspfarrer Keller.

**Evangel. Gemeinde in Mocker.**

1. Weihnachtsfeiertag, den 25. Dezbr. 1891.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Mocker.
Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl: Derselbe.
2. Weihnachtsfeiertag, den 26. Dezbr. 1891.
Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Pfefferkorn.

**Evangel. Gemeinde in Podgorz.**

Am heiligen Abend.
Nachmittag 4 Uhr: Christvesper.
1. Weihnachtsfeiertag.
½9 Uhr: Beichte. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, nachher Abendmahl.
2. Weihnachtsfeiertag.
Nachmittag 2 Uhr: Gottesdienst.
Sonntag nach Weihnachten.
Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst, in der evangel. Schule in Podgorz.
Herr Prediger Endemann.

---

Auf dem Wege von der Brombergerstr. nach dem Gymnasium ist
**ein Zirkel verloren gegangen.**
Geg. Belohnung abzugeb. **Brombergerstr. 66, p.**

---

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung". (M. Schirmer) in Thorn.